Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1892

95 (28.4.1892) [27.4.1892] I. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und liefert in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 70 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 35 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Anzeigen: Die sechspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Stefanienstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 95, I. Blatt. Donnerstag, den 27. April 1892.

Badischer Landtag.

-d. **Karlsruhe**, 26. April.

17. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodman eröffnet um 10 Uhr Vormittags die Sitzung.

Am Regierungstische: Finanzminister Eisenlohr, Ministerialdirektor Sendert und ein Ministerialrath.

Vom Großh. Hofmarschallamt ist ein Schreiben des Inhalts eingegangen, daß der Großherzog am Freitag Vormittag 11 Uhr die Deputation des hohen Hauses zu empfangen geruhen werde.

Petitionen sind eingegangen vom hiesigen Gewerbeverein wegen des Gesetzentwurfs über die Kirchensteuer, von Schiltach wegen Entschädigung aus Staatsmitteln betreffs der Gant des Eisenbahnunternehmers Ehret und von Sulzburg wegen Erbauung einer normalspurigen Sekundärbahn von Kropfingen über Staufen nach Sulzburg. Die Gesetzesvorlage wegen Ausgabe von Banknoten durch die badische Bank wird an die Budgetkommission gewiesen. Entschuldigt sind S. G. H. Prinz Karl und Freiherr Ferdinand v. Bodman, letzterer wegen Krankheit.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, den Wohnungsgeldtarif betreffend und über die Erhöhung der Budgetsätze in Folge dieses Gesetzes.

Berichterstatter Freiherr Gruß August v. Göler spricht die Hoffnung aus, daß in Folge dieses Gesetzes die bisherige Agitation in den unteren Beamtenkreisen ein Ende nehmen werde, nachdem diese gesehen, daß die Regierung so weit gehe, als es das Staatsinteresse erlaubt, eine weitere Agitation könne nur diesen Beamten schaden. Er freut sich, daß in dieser Woche diese Vorlage ihre Erledigung findet, er hofft, daß sie gleich einem Sonnenstrahle in diesen Beamtenkreisen wirken werde und diese Beamten mit Dank und dem Gelöbniß neuer Pflichttreue zum Throne unseres Landesherrn blicken werden.

Finanzminister Eisenlohr hält die Vorlage von großer Bedeutung, weil es sich um Schaffung des Beamtenrechts handelt. Das finanzielle Bedenken müsse deßhalb zurücktreten, die Regierung beabsichtige auch, dem nächsten Landtag eine bessere Regelung der Gehaltsverhältnisse vorzuschlagen, da es sich im früheren Beamtengesetz mehr um das Beamtenrecht handelt. Nur mit der sorgsamsten Vorbereitung könne man an diesen Gegenstand herantreten, wobei die Interessenfrage eine so große Rolle spielt. Das frühere Gesetz habe mit gutem Erfolg die großen Schwierigkeiten überwunden, es besteht jetzt eine einheitliche Regelung, wenn auch mancher Wunsch unerfüllt blieb, der zum Theil von politischen Parteien aufgegriffen wurden. Allerdings sind Härten und Mißstände mit der Zeit zu Tage getreten, welche Abhilfe erheischen, doch ist dabei auch eine grenzenlose Uebertreibung mit unterlaufen. Die Regierung ist bereit, wirkliche Mißstände abzustellen, sie wurde aber nicht durch die Agitation hierzu veranlaßt. Was die Vorschläge betrifft, so werde die Regierung die Zustände in andern Staaten, aber auch die finanzielle Lage berücksichtigen und sich bewußt sein, daß sie die Verantwortung zu tragen hat. Die Regierung war überzeugt, daß ein Vorschlag ähnlich wie diese heutige Vorlage im andern Hause kommen werde und sie sah sich zu dieser Gesetzesvorlage veranlaßt, um nicht vorwärts gedrängt und geschoben zu werden, und auch die dringendsten Bedürfnisse befriedigen wollte. Die Sache konnte nicht den politischen Parteien überlassen bleiben, die Direktive wäre aber der Volksvertretung zugestanden, wahrscheinlich wäre aber der Vorschlag nicht so günstig ausgefallen. Er hofft, daß mit dieser Vorlage eine Befriedigung in jenen Kreisen eintreten werde, dieselbe zeige aber auch, welche Mittel eine allgemeine Aufbesserung verlangt. Doch werde die Konsitution unseres Staatshaushalts die 600,000 M. ertragen, eine Störung desselben dürfte wohl nicht eintreten. Ein gewisses Memento liegt in dem Gesetzentwurf, man dürfe die Erwartungen der Interessenten nicht steigern, im großartigen Maßstabe werde die Erhöhung des Gehaltstarifs nicht erfolgen. Beim Gegentheil würde ein Umschlag der Stimmung, eine Reaktion eintreten, was das Gesetz gefährden würde. Er ersucht um Annahme der Vorlage.

Geh. Hofrath Dr. Meyer bezeichnet unser Beamtengesetz als mustergiltig betreffs des Beamtenrechts, wenn bei den Klagen betreffs der Gehalte viel übertrieben werde, sei manche doch berechtigt. Er dankt für die in Aussicht gestellte Vorlage, hätte sie zwar schon gerne in dieser Session gesehen, doch wäre eine Lösung noch nicht möglich, auf alle Fälle solle die Regierung diese Frage, wie schon der Referent gewünscht, in der Hand behalten. Einverstanden ist er mit der Vorlage, weil sie ein dringendes Bedürfniß befriedige, warnt vor zu großen Hoffnungen und meint, man könne ja anderweitig sparen.

Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck konstatirt, daß in den unteren Beamtenkreisen vielfach Unzufriedenheit herrsche, weil trotz anderer Vorzüge die baaren Bezüge nicht bedeutend erhöht wurden. Die Regierung habe zur Aufbesserung den Modus der Erhöhung des Wohnungsgeld-Zuschusses gewählt, was durchaus zweckmäßig sei, da die größeren Bezüge gerade den untersten Beamtenklassen zufallen. Gerechtfertigt sei es auch, daß die nicht etatmäßigen Beamten berücksichtigt werden, einverstanden ist er auch, daß die Ruhegehalte und Relikenversorgung durch diese Aufbesserung nicht berührt wird. Vor der finanziellen Seite dürfe man nicht zurückschrecken und er habe mit Vergnügen gehört, daß unsere Finanzen dadurch nicht alterirt werden. Es treffe 10—11,000 Beamte und er wünsche nur, daß die Aufbesserung den gewünschten Erfolg haben werde.

Geh. Oberregierungsrath Haas vertheidigt das Beamtengesetz, welches besonders dem ehemaligen Angestellten viele Vortheile gebracht in Betreff der Gleichstellung, der Bezüge der Gehaltserhöhungen, des Wohnungsgeldes, der Ruheverhältnisse ꝛc., wofür er Beispiele aus dem Leben anführt. Dagegen erhalten die sogen. Staatsdiener theilweise bei den Ruhegehalten niedere Bezüge, das gleiche Verhältniß existire bei der Relikenversorgung. Eine wunde Seite sei aber der Gehaltstarif, gegen den sich die Angriffe richten. Dieser sollte keine Aufbesserung bringen, die Aufwallung der Massen hat die Aufregung hervorgerufen, welche größtentheils auf Uebertreibung basirt. Allerdings sind Härten und Unbilligkeiten mit unterlaufen, was aber bei einer größeren Gesetzgebung nicht zu vermeiden ist. Nunmehr legt die Regierung die helfende Hand an den Gehaltstarif, alle Wünsche konnten aber nicht befriedigt werden im Hinblick auf die Finanzlage. Dazu dient die Vorlage, welche er unterstütze.

Damit schließt die Generaldebatte. Eine Spezialdiskussion findet nicht statt, bei der namentlichen Abstimmung wird die ganze Vorlage einstimmig angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Berathung des Berichts der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Einkommensteuer-, des Gewerbesteuer- und des Kapitalrentensteuer-Gesetzes betreffend.

Berichterstatter Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Wieland weist daraufhin, daß die Vorlage eine anderweite Regelung des Bezugs der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften sowie der Viehversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit zur Gewerbesteuer, Kapitalrentensteuer und Einkommensteuer bezweckt. Von den ersteren hat die derzeitige Gesetzgebung nur die Konsumvereine mit offenem Laden und die eingetragenen Genossenschaften mit bankähnlichem Betriebe herausgegriffen und mit der Einkommensteuer belegt. Die Versicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit, welche Agenten verwenden, hatten sowohl Gewerbe- wie auch Einkommensteuer zu zahlen. Die Vorlage schlägt vor, Vorschuß- und Kreditvereine sollen von der Gewerbesteuer frei sein, wenn ihr Betriebskapital nicht 50,000 Mk. beträgt, dieselben sich mit Verkauf landwirthschaftlicher Erzeugnisse, Einkauf von landwirthschaftlichen Bedürfnissen oder Gebrauchsgegenstände befassen. Genannte Versicherungsanstalten sollen von der Gewerbe- und Einkommensteuer befreit werden. Ferner sollen die Gemeinden künftig berechtigt sein, auch solche Schulden von ihrem Einkommen an Zinsen und Renten in Abzug zu bringen, die nicht unterpfändlich versichert sind. Redner beantragt Namens der Budgetkommission, es solle der Vorlage in der von der Zweiten Kammer angenommenen Fassung die Zustimmung ertheilt und zugleich die Petitionen für erledigt erklärt werden.

Ministerialrath Freiherr v. Bodmann vertheidigt die Befreiung des gesonderten Betriebskapitals bei Betriebsgenossenschaften, die Dividenden werden bei den Mitgliedern noch durch die Kapitalrenten- und Einkommensteuer getroffen.

Geh. Hofrath Dr. Maier hatte ein Bedenken gegen die bisherige Besteuerung, wenn auch Preußen uns auf jenem Wege nachfolge, solle man doch die Genossenschaften von der Einkommensteuer befreien. In Norddeutschland habe eine Entartung der Konsumvereine stattgefunden und sie bezwecken gerade das Gegentheil, was Schulze-Delitsch wünschte. Zwar dürfen gesetzlich die Konsumvereine nicht an Nichtmitglieder verkaufen, es fehlt aber jede Strafbestimmung. Er ist von der Vorlage nicht vollständig befriedigt, weiß aber nichts Besseres an deren Stelle zu setzen und darum ist er damit einverstanden.

Damit schließt die allgemeine Diskussion. Eine Einzelberatze findet nicht statt und bei der Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Der dritte und letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, Nachlaß der Grundsteuer wegen außerordentlicher Unglücksfälle betreffend.

Berichterstatter Geh. Hofrath Dr. Meyer weist darauf hin, daß früher ein Antrag der Gemeinde und eine Bewilligung nöthig war, jetzt solle ein gesetzlicher Anspruch geschaffen werden. Nunmehr soll nicht mehr nöthig sein, daß eine ganze Flur zu einem Drittel beschädigt werden muß, es genügt schon ein Grundstück und zwar ohne Höhe des Ertrags. Der Nachlaß soll reichlicher bemessen werden, die Summe ohne Abzug ausbezahlt werden, die Kosten werden nicht mehr in Abzug gebracht, sondern von Staat und Gemeinden getragen. Redner beantragt, den Gesetzentwurf in Fassung der Zweiten Kammer anzunehmen.

Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck hält es für durchaus gerechtfertigt, daß im andern Hause auch die Frühjahrsfroste unter die außerordentlichen Unglücksfälle aufgenommen wurden. Er hat nur Wünsche betreffs der Abschätzungskommission und meint, daß auch bei Hagelversicherung ein Rechtsanspruch auf Entschädigung besteht, er werde aber trotzdem der Vorlage zustimmen.

Geh. Oberregierungsrath Haas weist darauf hin, daß nicht nur Beschädigungen für ein Jahr, sondern auch für mehrere Jahre vorkommen, nicht nur an landwirthschaftlichem Gelände, sondern auch an anderen Steuerobjekten. Die sogenannten Endschläpfe, Versandungen bei großen Ueberschwemmungen, Bergstürzen, Waldbrand seien nicht aufgenommen, auch nicht Beschädigungen von Gebäuden, doch könne das Steuerkapital abgeschrieben werden. Er hofft aber, daß in solchen Fällen die Steuerverwaltung ein Einsehen haben wird und darum könne er der Vorlage zustimmen.

Ministerialrath v. Bodman erklärt, die Beschädigten haben ihren Schaden beim Gemeinderath anzumelden, welcher den Schaden prüft und dann das Material dem Steuerkommissär übersendet, welcher die Abschätzung vornimmt und den Schaden festsetzt, so daß sich die Sache glatt abwickeln wird. Nach Absicht des Gesetzes soll ein Unterschied nicht gemacht werden, ob eine Hagelversicherung bestand oder nicht, um nicht von letzterer abzuhalten. Bei anderen Unglücksfällen findet nach Vorschrift eine ganze oder theilweise Abschreibung der Steuerkapitalien statt, was jedenfalls genüge, Ausnahmsfällen könne auch die bestehende Gesetzgebung Rechnung tragen. In der Vorlage wollte man über die landesherrliche Verordnung vom 1. Juli 1817 hinaus, man solle aber nicht über die Beschlüsse der Zweiten Kammer hinausgehen.

Frhr. v. Göler will auch Entschädigung bei Hagelversicherung. Das Gegentheil wäre eine Strafe, doch solle man das Gesetz nicht so sehr belasten und es sei gut, wenn es sich auf das landwirthschaftliche Gelände beschränke. Die Vorlage lege Bresche in die Ertragssteuern, womit er ganz einverstanden sei.

Berichterstatter Geh. Hofrath Dr. Meyer erklärt, es habe sich ein Bedürfniß wegen Ausdehnung der Fälle nicht herausgestellt, er empfiehlt deßhalb Annahme der Vorlage.

Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck erwidert, er habe nur eine Richtigstellung betreffs der Hagelversicherung machen wollen.

Damit schließt die Generaldebatte. Bei der Spezialdiskussion stellt der Berichterstatter fest, daß es im Artikel V statt Gemeinde, „Gemeinderath" heißen solle, was durch die Vollzugsverordnung geschehen könne.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Als Deputirte bei der Audienz beim Großherzog werden Kommerzienrath Diffené und Frhr. v. Göler gewählt und darauf die Sitzung geschlossen.

Die nächste wird auf morgen Vormittag 10 Uhr anberaumt.

Der neue Muttergottes-Altar in der Konviktskirche zu Freiburg.

(O) **Aus dem Breisgau.**

Eben ist die Aufstellung des neuen Muttergottes-Altares in der Konviktskirche beendet. Wie den hochwürdigen Mitbrüdern aus eigener Anschauung bekannt, ist die Konviktskirche in ihrer Anlage ein Muster, wie man nicht hätte bauen sollen. Ein quadratischer und rechteckiger Raum bilden Chor und Schiff. Ein Bogen trennt die beiden Räume; rechts und links ragen hohe schmale Wände empor. Das ist die ehemalige Gestalt. An einen Neubau war bei der Beschränktheit der Mittel nicht zu denken. Eines der größten Verdienste des gegenwärtigen Rektors der Kirche ist sicher die energische Inangriffnahme der Restauration. Jetzt naht sich diese der Vollendung. Was das Talent des seligen Bär aus der Kirche durch Farbenschmuck und monumentalen Oberinnenaltar fertiggebracht, kann nur der Augenschein darthun. Es handelt sich nun um Beschaffung der Altäre. Eine schwierige, aber auch ehrenvolle Aufgabe. Der Altar muß zum Ganzen harmonisch sich eingliedern, muß den deutlichen Fehlern nach Möglichkeit abhelfen, den Farbenschmuck der Kirche vollenden. Aber vergessen wir auch nicht: In der Konviktskirche betet der ganze Klerus der Erzdiözese drei Jahre lang. Hier holt er Begeisterung in den Tagen der Vorbereitung; die Konviktskirche ist aber auch naturnothwendig die Schule für den religiösen Sinn des Klerus. Vielleicht, so Gott will, für Jahrhunderte. Was die Theologen Tag für Tag sehen, das tragen sie als Ideal, vielleicht unbewußt, hinaus in's Priesterleben, auch als Priester und Missionäre der Kunst. Darum, was nie genug betont werden kann, für eine solche Kirche und für solche Zwecke ist gerade das Beste gut genug. Und die Seminarkirche ist darum der Ort, wo am wenigsten Sparsamkeit und Einfachheit am Platze ist.

Man wandte sich an zwei Männer, welche die Garantie boten, mit Ernst und Talent die nicht leichte Aufgabe zu erfüllen; an die Herren Bauinspektor Maier in Heidelberg und Bildhauer Eberle in Ueberlingen. Wer das Vergnügen hatte, mit Herrn Maier in näheren Verkehr zu treten, wer ihn beobachtet in seinem unermüdlichen Schaffen, wer in sein kühnes Auge gesehen, weiß: die Arbeit ist in guten Händen. Seitdem Herr Eberle in Antwerpen ausgezeichnet worden, ist sein Name weit über Badens Grenzen gedrungen, man darf ohne Uebertreibung sagen: Eberle besitzt europäischen Ruf. Der Aufriß des Altares ist einzig Maier's Geisteskind, die Plastik voll und ganz das Werk Eberle's. Der erste Eindruck ist unwillkürlich: nicht wie alle anderen. Der Typus ist romantisch, aber in freier unsern Anschauungen und den lokalen Verhältnissen angepaßter Entwicklung. Die Dominante bildet das Gottesmutterbild; dieses ist umrahmt von einem gewaltigen Rahmen, geschmückt mit sechs Emblemen der lauretanischen Litanei. Der Bogen ruht auf zwei kleinen mit Thürmchen geschmückten Baldachinen, die sich über 2 Statuen wölben. Die so entstandenen drei Postamente bieten Raum für drei Reliefdarstellungen. So nähme der Altar etwa die Hälfte der langen schmalen Wand ein; noch gähnte die nackte graue Wand wie nach Hülle suchend uns entgegen. Der Baumeister hat dies vorausgesehen und gab dem Altare einen dem Ganzen einheitlich sich eingliedernden Abschluß; indem er auf dem Bogen auf Baldachinpostament einen Engel mit ausgebreiteten Schwingen zeichnete, der auf dem Sprechband gleichsam das Motto des Altares zeigt. Herr Bauinspektor Maier trägt für die Auffindung dieser Idee die Verantwortung und wir glauben, er kann sie mit dem Bewußtsein des Meisters tragen. Der Altar muß im Zusammenhang mit der Kirche betrachtet und gewürdigt werden.

Wenden wir uns nun zum Werk des Bildhauers. Man weiß, mit welch geradezu peinlicher Gewissenhaftigkeit Herr Eberle bis in's Einzelne seine Ideen zur Verwirklichung bringt. Die drei Reliefs sind Darstellungen aus dem Leben des hl. Aloysius. In kindlicher Anmuth und lebendiger Inbrunst weiht er der Gottesmutter seine Unschuld, das mittlere stellt den Empfang des niederen Ordo cooptatus dar, wohl das Meisterwerk von den dreien. Vor dem Bischof, dessen Gewänder so natürlich zur Erde wallen, kniet im Chorrock St. Aloysius, die Schärfe berührend, ganz Andacht. Zwei Priester im vollen Plaviale assistiren — geradezu wundervoll ist der Priester mit dem langen wallenden Bart, dem kahlen Haupt, der Denkerstirne; das Ganze in einheitlichem reichem Kolorit. Das dritte zeigt uns den Seligen, schon die Züge des unblutigen Martyriums für die Noth des Nächsten im Antlitz.

Auf der Epistelseite ist St. Konrad, den Stich segnend, der Patron der Diözese. Man muß den Ernst und die Milde, die Ruhe und doch so lebendige Haltung lange auf sich wirken lassen; das ist das Bild eines heiligen katholischen Bischofs. Parallel dazu ist St. Joseph in mittlerem Alter, nach traditioneller Auffassung und doch mit vielen schönen Eigenthümlichkeiten. Der Engel ist das wirkliche Bild eines überirdischen Wesens. Die Entscheidung gibt aber das Hauptbild; ist dies mißlungen, dann verlieren die andern, so kunstvoll gebildeten Statuen ihre Bedeutung; ist das Mittelbild gelungen, dann ist es die Vollendung des Ganzen, alles andere sind nur kostbare Perlen. Das moderne Madonnenideal, wie es besonders von Frankreich herüberkommt und in tausend und abertausend Statuen und Statuetten vervielfältigt wird, kann wahrhaft künstlerische Auffassung nicht befriedigen. Das Urtheil ist herb, aber nicht vereinzelt. Es wurde dem Künstler der Wunsch geäußert, das Bild von Maria im Kapitol in Köln zu kopiren — Gewandung und Aeußerlichkeiten sind kunstvoll nachgebildet; gerade die Darstellung der Gewandung ist eine Spezialität des Herrn Eberle. Der wahre Künstler kann sich aber nicht mit blaßer Kopie begnügen. Er will selbstständig schaffen. Die mittelalterliche Kunst zeigt uns Maria vorzüglich in kindlicher Unschuld, in reizender Naivität, in verklärtem Lächeln. Es ist die Zeit des kindlichen Glaubens. Wir kennen die Kämpfe der Kirche gegen den Unglauben; die Kämpfe des Unglaubens gegen die Gottheit Christi. Wir wissen, daß mit dem Glauben an Christi göttliche Natur die Verehrung der Gottesmutterwürde steht und fällt. Anderseits wissen wir, daß die Lehre und der Kult der Gottesmutter sich unter- und sachgemäß entfaltet durch Lehre und Praxis der Kirche vom Ephesinum an bis zur definitio der immaculata conceptio. Wir verehren die Gottesmutter, die Siegerin über Sünde und Satan, die Königin des Himmels. Von diesen Erwägungen war offenbar der tiefreligiöse Künstler mehr oder weniger bewußt erfüllt, da er das Madonnabild schuf. Leicht der Schlange das Haupt tretend, schreitet die Gottesmutter dem einströmenden Licht entgegen. Voll und reich fallen die Falten; das Haupt umhüllt einfacher Schleier, der Krone ist mit Steinen geschmückt. Der Leibrock ist roth, der Mantel über den Arm geschlagen blau, und smaragdgrün die Unterlage. Das Kind mit verklärtem Auge, königlicher Haltung. Das Antlitz der Gottesmutter in diesem Ernst auf das Kind gerichtet, mit himmlischer, übermenschlicher Majestät und Hoheit. — Noch ist das Altarwerk nicht benedizirt, und ununterbrochen treffen wir Beter und fromme Beterinnen — am Sonntag Nachmittag war die Seite mit Betenden gefüllt: das ist der Sieg des Künstlers — das der Lohn des katholischen Meisters. Das leistet einheimische Kunst, wenn man ihr entsprechende Aufgaben stellen will.

Erwecke der Herr und das Gebet Mariä bald viele wohlthätige Seelen, daß auch der zweite Altar in Bälde in Angriff genommen werden kann; auch dieser muß ganz aus freiwilligen Gaben erbaut werden.

Literarisches.

A. Hartleben's Universal-Handatlas. 30 Hauptkarten auf 120 Kartenseiten; zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie. Mit einem begleitenden Texte nebst vollständigem Register von Dr. Friedrich Umlauft und Dr. Franz Heiderich. (A. Hartleben's Verlag, Wien.) Vollständig in 25 Lieferungen zu 75 Pf. In elegant Halbfranzband 22 M. 50 Pf.

Nach Ausgabe der Lieferungen 19—25 liegt nunmehr „A. Hartleben's Universal-Handatlas" vollendet vor, ein groß angelegtes und in jeder Hinsicht rühmlich durchgeführtes Werk. Die gesammte kartographische Literatur weist bisher keinen anderen Atlas auf, welcher allen Zweigen der Erdkunde zugleich gerecht zu werden sich bewußt. Von den 30 Karten dienen 5 der mathematischen Geographie und Kartographie, 14 der physikalischen Geographie, 32 illustriren Europa und die einzelnen Länder dieses Erdtheils, 12 Karten beziehen sich auf Asien, 8 auf Afrika, 6 auf Amerika, 3 auf Australien und Ozeanien, 3 Karten dienen der Verkehrs-Geographie, 10 Karten endlich gehören zur historischen Geographie. Dazu kommen nicht weniger als 112 Nebenkarten, welche Stadtpläne, wichtige Industriegebiete, interessante Gebirgspartien, Inselgruppen ꝛc. in größerem Maßstabe darstellen. Sämmtliche Karten sind ungemein reichhaltig, so daß man wohl kaum ein bei der Lektüre oder beim Studium begegnendes geographisches Objekt, sei es ein Fluß oder Berg, eine Insel oder Ortschaft, vergeblich suchen dürfte. Mit großer Vollständigkeit erscheinen in den Karten alle Eisenbahnlinien eingetragen, so daß neben dem „Universal-Handatlas" der Gebrauch eigener Eisenbahnkarten ganz überflüssig ist, umsomehr als auch noch eine spezielle Eisenbahnkarte von Mitteleuropa beigegeben ist. Dem neuesten Stande unseres geographischen Wissens gemäß, wurden die Karten mit genauer Sachkenntniß bearbeitet und alle politischen Aenderungen, selbst solche neuesten Datums, wie sie z. B. in den Kolonialgebieten sich jüngst vielfach vollzogen, sind im Atlas gewissenhaft zum Ausdruck gebracht. Besonders hervorgehoben werden müssen auch die Klarheit und Uebersichtlichkeit der Karten, sowie deren vornehme, geschmackvolle Ausführung. Sehr werthvoll dünkt uns auch der begleitende Text, welcher 104 große Folioseiten stark, ein vollständiges Handbuch der Geographie zu ersetzen wohl geeignet ist. Die fünf Abschnitte desselben behandeln die mathematische und physikalische Geographie, dann die Länderkunde der einzelnen Erdtheile, die historische und Verkehrsgeographie in steter Bezugnahme auf die einzelnen Karten; hierzu kommt noch ein vollständiges alphabetisches Register und eine gewiß sehr willkommene „Erklärung der wichtigsten fremdsprachlichen geographischen Bezeichnungen". So empfiehlt sich „A. Hartleben's Universal-Handatlas" durch seine Gediegenheit und Reichhaltigkeit, durch seine elegante Ausführung und den überaus mäßigen Preis allen, welche an der Erkunde Interesse nehmen.

□ **Von dem Reiz der Haselwildjagd** hat selbst mancher Jäger keine Ahnung, weil der kleinste Vertreter der Waldhühner in Deutschland sich nur in bewaldeter Gebirgslandschaft aufhält, und seinen Standort, je nach den Aesungsverhältnissen, leicht ändert. Es mögen wohl bedeutend mehr Haselhühner den Schlingenstellern und dem Raubzeug zum Opfer fallen, als gerecht gezogt werden, und deßhalb ist die konstatirte Abnahme dieses Wildes begreiflich. Ueber die verschiedenen Arten der Jagd auf das Haselhuhn, welches sich jetzt gerade in der Balz befindet, lesen wir in der neuesten Nummer der Jagdzeitschrift „St. Hubertus" (Verlag in Cöthen) eine hochinteressante Abhandlung aus berufener Feder, und scheint es nach derselben, als ob diese Jagd mindestens ebensoviel Reiz als die Auer- und Spielhahnjagd, aber ohne deren Schwierigkeiten hat.

Haus- und Landwirthschaftliches.

= Gegen das Rosten der Nägel in Spalieren und Gartenzäunen, die den Witterungseinflüssen sehr stark ausgesetzt sind, besteht ein Mittel darin, daß man vor dem Gebrauche dieselben zum Rothglühen erhitzt und sofort in kaltes Leinöl wirft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kreuzweg-Stationen

nach den besten Kompositionen von Führich, Fortner etc. empfiehlt Unterzeichneter:

a) in **Oel gemalt** (sehr dauerhafte Leinwand):

I.	Grösse	226 Ctm. hoch mit Rahmen	M. 1100
II.	"	186 "	" 900
III.	"	150 "	" 700
IV.	"	138 "	" 550
V.	"	115 "	" 420
VI.	"	95 "	" 300

b) **Kreuzwege** in **Oelfarbendruck**:
(für die Feuchtigkeit präparirt)

I.	Grösse	150 Ctm. hoch mit Rahmen	M. 260
II.	"	166 "	" 200
III.	"	90 "	" 150
IV.	"	70 "	" 100

Breite ist etwas über ⅔ der Höhe. Die Rahmen können auf Wunsch in Holz oder Natureichenholz stilgerecht, einfach oder reich verziert geliefert werden.

Abzahlungen in jedem Betrage bewilligt. Probestationen, Kataloge und Rahmenzeichnungen auf Verlangen franko zugesandt.

Meine Oelfarbendruckbilder sind in Oel aufgemalt, auf sehr kräftige Leinwand gespannt, und sind mit einer erprobten Masse überzogen, welche jeder Feuchtigkeit trotzt. Keine andere Firma hat dieses Verfahren, und sind daher auch jene Bilder für Kirchen nicht haltbar.

Geehrten Aufträgen entgegensehend hochachtungsvollst

BERZ, Maler, **München**, Schellingstrasse 37.

Atteste.

Die uns zur Prüfung vorgelegten Stationsbilder des Malers Herrn Berz haben uns in ihrer künstlerischen Ausführung vollständig befriedigt und können zur Anschaffung empfohlen werden.

Erzbischöfl. Bauamt Freiburg (Baden).

Das erzbischöfl. Bauamt hat nach Prüfung Ihrer Probe mir die Erlaubnis zur Anschaffung eines Kreuzwegs ertheilt, und bezeuge auch noch öffentlich, dass der ganze Kreuzweg (auch die Einrahmung) zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt wurden, auch Kunstkritiker haben sich sehr lobend darüber ausgesprochen.

Allfeld bei Mosbach (Baden). *Mephan, Pfarrer.*

Durch die hohe Gnade Ihrer Durchl. Prinzessin Am. zu Fürstenberg wurden der hiesigen Pfarrkirche die Kreuzweg-Stationen geschenkt, welche Herr Berz in gelungenster Weise ausführte, und durch dieses reelle Verfahren bestens zu empfehlen ist.

Röhrenbach (Baden). *Kurz, Pfarrer.*

In gleicher Weise sprechen ihre vollste Zufriedenheit aus, auch hinsichtlich des billigen Preises für gelieferte Stationen, die hochw. Herren Gerbold, Pfarrer, Unterschüpf; Vogt, Pfarrer, Hondingen; Herold, Pfarrer, Schluchtern etc. etc. 8

„Die beste Unterhaltungslektüre für den christlichen Familientisch"
ist die reich illustrirte und in ihrem Inhalte gediegenste Zeitschrift

Deutscher Hausschatz

in Wort und Bild.

Mit Extrabeilage: „**Für die Frauenwelt**".

Von der gesammten katholischen Presse auf's Günstigste besprochen und empfohlen.

Preis pro **Quartal** 1 M. 80 Pf.
Heftausgabe 18 Hefte à 40 Pf.

Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Regensburg. Friedrich Pustet.

Heft 10 von 1892 XVIII. Jahrgang soeben erschienen.

Abonnements werden fortwährend angenommen und prompt besorgt von der **Literarischen Anstalt** in **Freiburg** und deren **Agentur** in **Karlsruhe**, Herrenstraße 34.

Strohhüte im Hutbazar

am billigsten,

für **Herren** und **Knaben** von **50 Pf.** bis **M. 2.50**,

Sonnen-Schirme,

größte Auswahl, in nur Prima-Stoffen, Zanella **M. 2.50**, Gloria-Seide **M. 4.50** mit hocheleganten Stöcken.

Neuheiten in **Herren-Filzhüten** eingetroffen, federleichte, weiche **Promenade-Hüte** in allen Farben **M. 2.50.** 4.2

Großes Lager aller Sorten **Cravatten** von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Josef Goldfarb,

M. 2.50 Hut-Bazar M. 2.50,

32 Kriegstraße 32, gegenüber dem Hauptbahnhof, neben dem Hotel National und Bahnhof-Hotel.

In immer weitere Kreise muß es dringen, daß das

Bettfedern-

Versandhaus Hanauerland und

Bettenfabrik

von **Jac. Baschang, Freistett in Baden** **das größte, reellste und leistungsfähigste Geschäft** dieser Branche ist. Jeder Versuchskauf wird den guten Ruf der Firma nur vermehren und den bereits **über ganz Deutschland sich erstreckenden Kundenkreis** erweitern.

Bettfedern à 50, 80 Pfg., 1, 1.20 2 Mark p. Pfund.
weiße à 2, 2.50, 3, 3.50, 4 Mk. p. Pfund.
Daunen à 1.60, 2, 2.50, 3 Mark per Pfund.
Daun. u. weiße, à 3.50, 4.50, 5.50, 6, 7 Mk. p. Pfd.

Betten, Ober- und Unterbett und 2 Kissen, von **10 Mk. an.**

Alles franko gegen Nachnahme, bei Referenzen auf Credit! 10.5

Nichtpassendes wird anstandslos umgetauscht.

Jac. Baschang
in Freistett a. Rh. (Baden).
Muster und Preislisten frei!

Wormser-Leberwurst (¼ Pfund 20 Pfg.)
von dem Hoflieferanten

GEBR. HENSEL

empfiehlt täglich frisch
Franz Mayer, Kurvenstraße 18.

Wasserdichte Pferde- und Wagen-Decken, Segeltuche und Markiesen-Stoffe
garantirt **wasserdicht** und **unverstocklich**

empfiehlt in **guten Qualitäten** zu **billigsten Preisen**

A. Machatzky,

Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate,
Karlsruhe in Baden.

Preisliste gratis und franko. 25.8

Allerbilligste Bezugsquelle

für **Tuche, Satins, Croisé, Kammgarn-** und **Soutanstoffe** (engag. Fabrikat).

Prima-Referenzen! ● Jedes Maaß! ● Proben frei!

Tuchmanufaktur Aug. Holzherr,
Rottenburg (Württemberg). 16

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Betten-Fabrik

und Ausstattungsgeschäft

J. STÜBER,

Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs,
KARLSRUHE.

Importirte englische Bettstellen.

→ Schlafzimmer-Einrichtungen. — Braut-Ausstattungen. ←

Neue Preisliste für Betten gratis und franko. 20.12

Friedrich Roloff,

Kriegstraße 14.
gegenüber dem Grünen Hof,
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.
Großes Lager in

● Herren-Filzhüten, ●

das Stück von Mk. 2.30 bis zu den feinsten.
Alle Sorten Schirme und Spazierstöcke.

Tuch-Abtheilung,

Kaiserstrasse 82a, Eingang Lammstrasse.

Grösstes Lager bester Fabrikate in jeder Preislage empfiehlt

Wilh. Wolf jr. 20.18.

COUVERTS

mit und ohne Firma, Brief-, Post- und Aktenformat empfiehlt billigst die Buchdruckerei der **Aktiengesellschaft „Badenia"** in **Karlsruhe.**

Corsetten

vorzüglichster, unübertroffener Façon, als: **Promenade-, Ball-, Haus-, Reit-, Täll-, Bequemlichkeits-, Nähr-, Umstands-, orthopädische** und **hygienische Corsets,** patentirte **Geradehalter, Corsets** für Magen- und Leberleidende, sowie **Corsets** und **Leibchen** für Kinder jeden Alters;

Leib-Binden

bewährtester, von ärztlichen Autoritäten empfohlener Systeme, wie auch alle übrigen Specialitäten der Branche in grossartigster, von keinem andern Geschäfte gebotener Auswahl.

Anfertigung nach Maas

in jedem gewünschten Schnitt und Stoff in exaktester Ausführung.

Auswärtige Aufträge finden prompteste Ausführung und genügt die Angabe der Taillenweite über das Kleid gemessen.

Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,

Kaiserstrasse 161, **Karlsruhe**, Eingang Rittersirasse.

Grösstes Special- und Versandt-Geschäft der Corset-Branche.

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
46 Amalienstrasse 46
(am Kaiserplatz)
KARLSRUHE. 8

Kassenschränke
in nur bester Qualität bei
Wilh. Weiss,
Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 24. 47

Möbel-Magazin
und
Ausstattungs-Geschäft
von
L. Stapf,
8 Herrenstraße 8,
empfiehlt sein Lager in **Kasten-** und **Polster Möbeln** in nur guter Qualität zu billigen Preisen.
Lieferungen **ganzer Aussteuern,** Anfertigen nach Zeichnung in kurzer Zeit.
Das **Aufpolieren u. Repariren** von Möbeln, sowie das Aufmachen von Vorhängen, das Umarbeiten von Polstermöbeln prompt und billigst.
NB. Lieferungen nach Auswärts. Verpackung frei. 40.9
Eigene Werkstätte. Billigste Preise.

Das Zahn-Atelier
von
Karl Petry 50.10
befindet sich
Ludwigsplatz 63, eine Stiege hoch
(Krokodil).

Cacao.

Den besten und billigsten holl. losen Cacao, das Pfund Mk. 2.80 und ½ Pfd. 60 Pfg. erhält man bei

L. Dörflinger,
früher J. Ginal,
Waldstrasse 45, Karlsruhe.

Fahrrad-Sport.

General-Vertreter
für **Baden** und die **Pfalz** der renommirten mit 24 goldenen Medaillen preisgekrönten Fabriken:
Bielefelder Maschienenfabriken
vorm. **Dürkopp & Co.** in **Bielefeld**
(Diana-Räder),
Humber & Co. Ltd. Beeston,
Coventry & Wolverhampton,
Coventry Maschinist's & Co.
in **Coventry** (England)
(Swift-Räder).

Diese ersten Weltfirmen haben auch heuer das Neueste (**Pneumatik-Reifen**) nach **gründlichster Prüfung** in ihre Fabrikate aufgenommen, und stehen illustrirte Listen hierüber zu Diensten. 30.17

Andreas Hoch, Karlsruhe.

Werkstätte: Herrenstraße 27. **Laden: Herrenstraße 33.**

(Eigene Reparaturwerkstätte mit Specialeinrichtungen sowie Emaillirenstalt und Vernickelung).

Großes Lager aller Sorten Radfahrutensilien und Rohtheile.

Reparaturen schnell, prompt und sachgemäss.

Feinste Emaillirung von Fahrrädern und sonstigen Arbeiten, bei 140 Grad getrocknet.

1500 Quadrat-Meter große Fahrschule, Lehrkurs gratis durch erprobte Fahrlehrer.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbe-Museum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet: Dienstag bis mit Freitag 10–1 Uhr Vorm. und 2–4 Nachm., Sonntags 11–1 Uhr Vorm. und 2–4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Landesgewerbhalle, Karl-Friedrichstraße 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10–12 Uhr Vorm. und 2–4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10–12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½–5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8–10 Uhr Abends.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag Vormittags 11–1 Uhr und Nachmittags 2–4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem Botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch Vormittags 11–1 Uhr und Nachmittags 2–4 Uhr, Dienstag und Freitag Vorm. 11–1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Theil: J. Rüttgers. — Für die Inserate: H. Vogel. — Beide in Karlsruhe. — Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstraße 42. — Heinrich Vogel, Direktor.